

VII.

Chronik des Vereins

für

Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Im Jahre 1874 zählte der Verein 258 Mitglieder. Durch den Tod verloren wir die Herren:

Mencke, Domprobst hier.

Kottarp, Kaufmann.

Wildermann, Steuerempfänger hier.

v. Detten, Kreisgerichtsrath in Recklinghausen.

Und durch ihren Austritt die Herren:

Michaleck, Musikdirektor in Aachen.

Speith, Apotheker in Delde.

Dagegen sind dem Vereine beigetreten die Herren:

am 8. Jan. Graf Ferdinand von Schmising hier,

am 10. Dez. Freiherr von Twickel zu Havirbeck.

Dr. Bierbaum, Arzt hier.

Dr. Eichhoff, Gymnasiallehrer in Hintelu.

Bracht, Referendar hier.

Dr. Wulff, Pfarrer in Lastrup.

Um Ostern wurde der Gymnasiallehrer Dr. Gehelmann von hier als Direktor an das Gymnasium zu Warburg versetzt. Derselbe hatte zwei Jahre lang das Amt des Direktors unseres Vereins wahrgenommen, dessen mannigfache Angelegenheiten in unermüdlicher Thätigkeit geordnet und den abendlichen Versammlungen durch anregende Vorträge und Leitung der Debatte frisches Leben eingehaucht. Sein Scheiden von Münster war für den Verein ein herber Verlust. Für den Rest der dreijährigen Verwaltungsperiode wurde in der

Sitzung vom 30. April interimistisch der Assessor Geisberg gewählt. Kurz darauf wurde leider auch der 3. Secretair des Vereins Dr. Sauer als Secretair des Königl. Staatsarchivs nach Magdeburg, dann nach Hannover versetzt, und im Herbst hatte der Verein es zu bedauern, daß sein Rendant, Kaufmann Rottarp, der seit dem J. 1866 mit höchster Pünktlichkeit und Sorgfalt die Rendantur verwaltet hatte, uns durch den Tod entrißen wurde.

Die Neuwahl des Vorstands fand am 22. April 1875 statt; es wurden gewählt zum Direktor: Assessor Geisberg, zum Bibliothekar der Gymnasiallehrer Brungert, zum Münzwart der Goldschmidt Wippo; interimistisch übernahm der Dirigent auch das Amt des Konservators des Museums der Alterthümer, Herr Brungert das Secretariat und Herr Rottarp jun. die Rendantur.

Im Laufe des Jahres war für den Verein das wichtigste Ereigniß seine Uebersiedelung vom Ständehause zum Kramer Anthonse. Der Westfälische Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst hatte das bisher als städtische Pfandleihanstalt benutzte alte Gildehaus von der Stadt Münster miethweise erworben und in seiner frühern Gestalt würdig herstellen lassen. Unserm Vereine, der sich ihm angeschlossen hatte, übergab er im obern Stocke ein geräumiges Lokal, um sich für seine eignen Zwecke dort einzurichten. Dem Provinzial-Verein danken wir es, daß namentlich die interessanten und kostbaren Sammlungen unsers Provinzial-Museums der Alterthümer, welche bisher in kleinen Stücken und auf den Bodenräumen des Ständehauses und der Akademie zerstreut umherstanden und verdarben, endlich in einem größern Lokale eine doch einigermaßen angemessene Aufstellung finden können, daß sie endlich unsern Mitgliedern und dem Publikum überhaupt zugänglich werden. Von dem großen Lokale, welches 7 Fenster in der Länge, 4—5 in der Breite hat, sind durch Holzgewände zwei Nebenräume für die Bibliothek sowie die Münz-, Siegel- und Stempelsammlung abgetheilt. Der vordere weite Raum, von Säulen durchzogen, nicht sehr hoch, aber für die zeitigen Bedürfnisse ausreichend, verbleibt für die Alterthümer. Im October wurden die Sammlungen zum neuen Lokale herübergeschafft und in den neu hergestellten Repositorien und Schränken summa-

riſch aufgeſtellt. Eine vollſtändige Ordnung und paſſende Aufſtellung ſteht demnach baldigſt zu erwarten.

Die Thätigkeit des Vereins bezieht ſich bekanntlich auf die Ergänzung und Ordnung ſeiner Sammlungen, auf den litterariſchen Verkehr in abendlichen Verſammlungen, ſodann auf die Herausgabe der Zeiſchrift und des Weſtfälischen Urkundenbuchs.

Bei der Herausgabe des Weſtfälischen Urkundenbuchs iſt der Verein in der glücklichen Lage, daß das hohe Miniſterium die Mittel zu den Vorarbeiten und den Druck bewilligt hat, ſowie daß der ſpezielleren Bearbeitung des Urkunden-Materials und Reviſion des Drucks der Herr Geheime-Archiv-Rath Dr. Wilmanſ ſich bereitwillig unterzogen hat und unterzieht. Von ſeiner Hand liegt der Band III. des U. B., die Urkunden des Biſthums Münſter aus den Jahren 1200—1300 umfaſſend, in 3 Abth. und 1 Heft Ergänzungen vor; beigeſügt iſt das Ortsregister vom frühern Archivſecretair Dr. Friedländer. Das noch fehlende Perſonen-Register, vom Cand. phil. Aander Heyden bearbeitet, iſt bereits zum Druck gegeben. Vom Bande IV. des Urk. B., welcher die Urkunden des Biſthums Paderborn (1200—1300) umfaßt, iſt die erſte Abtheilung (—1240) bereits erſchienen; die Vorarbeiten zur folgenden ſind dem Abſchluffe nahe.

Die Zeiſchrift für vaterländiſche Geſchichte und Alterthumskunde iſt im 32. Bande im Laufe des Sommers ausgegeben und verſandt. Der Bd. 33 iſt für beide Vereins-Abtheilungen im Druck faſt beendet, ſo daß er gegen Pfingſten 1875 wird ausgegeben werden können. Nach dem Vorgang des Beſchluffes der Abtheilung Paderborn hat auch unſer Verein in ſeiner Sitzung vom 10. Dezember beſchloſſen, das Honorar für die zum Druck beförderten Abhandlungen von 2 Thlr. auf 5 Thlr. zu erhöhen. Den Verfaſſern wird demnach auf ihren Wuñſch der Betrag des betreffenden Honorars, oder ſonſt eine Anzahl Abzüge von ihrem Aufſatze (25—200 Stück) übermacht werden.

In den abendlichen Verſammlungen des Vereins, worin über allgemeine und beſondere Angelegenheiten berichtet und berathen wird, wurden unter andern auch größere wiſſenſchaftliche Vorträge erſtattet. Sechs derſelben ſind be-

reits in der Chronik der letzten Zeitschrift von 1873 näher bezeichnet. Am 10. Dezember sprach der 3. Direktor über die Fehme und einige interessante Fälle fehminggerichtlicher Verhandlungen.

Die Bibliothek, welche auch in diesem Jahre durch manche wichtige Schriften vermehrt worden, fand in dem neuem Hause ein helles geräumiges Lokal zur Aufstellung. Eine Revision derselben steht bevor; der vom Dr. Kump bearbeitete Katalog wird ehestens zum Abschluß gelangen und sofort zum Druck gegeben werden.

An das Museum der Alterthümer schenkte der Herr Oberst von Frankenberg-Proschnitz hieselbst schöne Durchzeichnungen von acht Gemälden des Liesborner Meisters, welche, nachdem die Originale an das brittische Museum zu London übergegangen sind, für die Kunstgeschichte unseres Landes von höchster Bedeutung sind. Sie stellen dar: den Gruß des Engels, die Anbetung der h. Könige, die Darbringung im Tempel, einen Kopf des Gekreuzigten, die Messe eines Bischofs, und drei Bilder mit Heiligen. Der Herr Baumeister G. Belitz schenkte unter Vermittlung des Prof. Hofius einen beim Schleusenbau in Lünen gefundenen eisernen Helm. Angekauft wurden zwei Urnen und Steinbeil, ein künstliches Thürschloß vom Jahre 1526, ein feiner Hofdegen mit silbernen Griff 18. Jahrh., ein Schrank von Eichenholz aus der Renaissance-Zeit, eine große Ansicht von Münster, 17. Jahrh., die topographische Karte von Westfalen von Le Coy, 1805, 22 Blatt.

Für die Münzsammlung wurden durch Schenkung, Kauf und Tausch 13 Silber- und 14 Kupfermünzen erworben. Durch Schenkung erhielten wir von der Königl. Regierung die schöne Denkmünze zur Erinnerung an die Vereinigung der Herzogthümer Schleswig und Holstein in Silber und Kupfer, ferner einzelne Münzen von unsern Mitgliedern: Geisberg, Prof. Dr. Nordhoff, Prof. Dr. Parmet und Edelbrock in Gescher. Der Herr Professor der Bildhauerkunst M. Zurstrassen in Nürnberg sandte uns 9 Lackabdrücke von Münsterschen Münzstempeln des Mittelalters, welche sich im dortigen Germanischen Museum befinden. Von der Stadt Bocholt wurden uns durch Vermittlung des Archivsecretsairs Dr. Sauer zwei Münzstempel der Stadt

Boholt, ein Avers- und Reversstempel von 1 Stüber = 21 Heller, 1762, geschenkt.

Speziell katalogisirt wurden in diesem Jahre die Münzen der Stadt Dortmund, 46 Silber- und 8 Kupfermünzen, außerdem 100 Münz- und andere Stempel.

Auf dem Kolonate Dding, Gem. Angelnodde, wurden im Mai 1874 beim Niederwerfen einer Wallhecke 1647 Silbermünzen, 17½ Pfund in einem irdenen mit einem Steine bedeckten Topfe gefunden, außerdem noch 3 Kupfermünzen, eine eingehüllte Reliquie, und ein altmünstersches Gewichtstück von ½ Pfund. Die Münzen, deren späteste vom Jahre 1709 datirt, stammen aus verschiedenen Ländern: Oestreich, Brandenburg-Preußen, Köln, Mainz, Trier, Sachsen, Braunschweig, Münster, Osnabrück, Bentheim, den Niederlanden, Polen, England, Frankreich, Schweden, Ungarn, sowie den Städten: Bremen, Frankfurt, Hameln, Hannover, Soest, Bocholt, Warendorf. — Bald darauf wurden in der Nähe abermals in einem Topfe 9 Pfund 210 Gramm Silbermünzen gefunden, welche ebenfalls den verschiedensten Ländern angehörten; die jüngste Münze datirte von 1712. Beide Funde boten für unsere Münzsammlung, welche wesentlich sich auf Westfalen beschränkt, keinen Anlaß zum Ankaufe.

Münster im Mai 1875.

Der z. Director
Assessor **Geisberg.**